

Jahrestagungen 1995 und 1996

Vom 25. bis 28. Mai 1995 fand die Jahrestagung der "Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte" in Gelnhausen, Main-Kinzig-Kreis, statt. Die Tagung stand unter dem Thema "Kelten - Germanen - Römer. Mitteleuropa an der Wende von der Eisenzeit zur Römerzeit". Die Berichte von neun Referenten über ihre aktuellen Forschungen zu dieser Problematik führten zu z.T. sehr lebhaften Diskussionen. Anregende Gespräche in entspannter Atmosphäre, der Öffentliche Vortrag des Landesarchäologen von Hessen, Herrn Dr. Fritz-Rudolf HERMANN, über seine Forschungen auf dem Glauberg, eine Führung durch die Stadt Gelnhausen und eine Exkursion zu frühgeschichtlichen und mittelalterlichen Denkmälern im Landkreis rundeten das Programm ab. Für die hervorragende Organisation der Tagung möchten wir Dr. Hans-Otto SCHMITT und Dr. Guntram SCHWITTALLA sowie dem alten Vorstand der DGUF herzlich danken.

Die Mitgliederversammlung, an der 48 Mitglieder teilnahmen, hatte diesmal den Vorstand der Gesellschaft neu zu wählen. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Jürgen HOIKA, Schleswig

stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Verena NÜBLING, Freiburg

stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Michael SCHMAEDECKE, Liestal (Schweiz)

Schriftleiterin: Birgit GEHLEN M.A., Köln

Schatzmeisterin: Ursula FRANCKE M.A., Overath

Geschäftsführer: Dr. Günther JUNGHANS, Marburg.

Darüberhinaus wurden folgende Mitglieder zu Kasensprüfern gewählt:

Adolf MEINDORFER, Leverkusen,

Dr. Jutta MEURERS-BALKE, Köln,

Dipl. Prähist. Hanna-Sabine HUMMEL, Eisenach.

Auf Beschluß der Mitgliederversammlung wird die Jahrestagung der "Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte" vom 16. bis 19. Mai 1996 in Erfurt unter dem Thema "Völkerwanderungen" stattfinden. Vor Ort werden die DGUF-Mitglieder Frau Gudrun NOLL vom Stadtmuseum Erfurt und Herr Horst STECHER die Organisation unseres Jahrestreffens übernehmen. Die Stadt Erfurt und das Stadtmuseum haben bereits großzügige Unterstützung zugesagt. Zur Tagung wird der Vorstand zu Beginn des Jahres 1996 einladen. Das Thema "Völkerwanderungen" soll vornehmlich unter archäologischen Gesichtspunkten beleuchtet werden, wobei kein chronologischer Rahmen gesteckt wird. Der Vorstand der Gesellschaft wird sich aber auch um Beiträge von

Völkerkundlern und Sprachwissenschaftlern bemühen. Unsere Leserinnen und Leser werden hiermit ganz herzlich zur Beteiligung an der Gestaltung des Vortragsprogramms aufgerufen. Die Referate, aber auch nur schriftlich eingereichte Beiträge, werden wie üblich in der Kolumne "Das aktuelle Thema" in den "Archäologischen Informationen" (Heft 19/1) publiziert.

Die Redaktion

Der Archäologiepreis der DGUF. Eine Bitte des Vorstandes

Jürgen Hoika

Anlässlich der Jahrestagung 1994 der DGUF in Eisenach beschloß die Mitgliederversammlung eine Reihe von Satzungsänderungen. Sie wurden inzwischen allen Mitgliedern durch Rundschreiben bekannt gemacht und erläutert. Manche geänderte Passage ist nicht mehr als eine redaktionelle Überarbeitung der bei der Gründung vor 25 Jahren in ziemlicher Eile erarbeiteten Satzung. Die Erweiterung des Vorstandes um einen Geschäftsführer und die Bildung eines Beirates waren erforderlich, um den durch stetig ansteigende Mitgliederzahl und wachsende Aufgaben der Gesellschaft vervielfachten Obliegenheiten der Leitung der Gesellschaft gerecht werden zu können.

Die geänderte Satzung sieht als wesentliche Neuerung vor, daß die "Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte" nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten einen Archäologiepreis vergibt. Damit sollen herausragende Leistungen auf folgenden Gebieten gewürdigt werden:

1. Vermittlung archäologischer Sachverhalte an die Öffentlichkeit
2. Archäologische Forschung in Mitteleuropa
3. Entwicklung und Ausbau für die Archäologie wichtiger Methoden in der Archäologie und in Nachbarwissenschaften

Vorstand und Mitgliederversammlung waren sich einig: das 25-jährige Bestehen der "Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte" sei ein guter Anlaß zur Stiftung des Archäologiepreises. In diesen 25 Jahren ist die DGUF von einem kleinen, von manchem Fachkollegen argwöhnisch betrachteten Verein zu einer Einrichtung unseres Faches geworden, die geachtet und respektiert wird. Überwiegend waren es Studenten, die unsere Gesellschaft gegründet haben. Aus den damaligen Gründern sind heute gestandene Fachkollegen geworden, von denen viele dem Fach wichtige Anregungen und Impulse gegeben haben.

Den Kontakt zum akademischen Nachwuchs unseres Faches und damit den nachfolgenden Prähistorikergenerationen freilich hat die DGUF nie verloren. Ihm wird sie auch weiterhin besondere Aufmerksamkeit schenken. Ebenso wird die Förderung des Austausches zwischen dem an der Archäologie ernsthaft interessierten Laien und der Facharchäologie stets Ziel unserer Arbeit bleiben. Mit dem Archäologiepreis schafft die "Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte" eine weitere Möglichkeit, Arbeiten auf dem Gebiet der Ur- und Frühgeschichte zu fördern. So kann erfolgreiche Forschung unterstützt werden; so können wir an der Verbreitung gesicherten Wissens auf dem Gebiet der Ur- und Frühgeschichte in der Öffentlichkeit Anteil nehmen. Wir haben erkannt, daß die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten unseres Faches von dessen Akzeptanz in der Öffentlichkeit abhängen. Die Bestimmungen zum Archäologiepreis sind in § 11 der Satzung niedergelegt. Danach kann jedes Mitglied dem Vorstand vorschlagen, eine der oben genannten Leistungen mit dem Archäologiepreis auszuzeichnen. Über die Vergabe entscheidet der erweiterte Vorstand nach Anhörung des Beirates. Über Art und Höhe des Preises entscheidet der erweiterte Vorstand. Der Preis darf nur aus Erträgen des Fördervermögens der Gesellschaft gezahlt werden. Das Fördervermögen muß also so weit anwachsen, daß aus dessen Erträgen die Vergabe des Archäologiepreises möglich wird. Bereits bei der Verabschiedung der Satzungsänderung durch die Mitgliederversammlung herrschte darüber Klarheit, daß es im wesentlichen Sache der Mitglieder sein würde, dieses Fördervermögen zusammenzutragen. Ein erster Spendenaufruf des Vorstandes Anfang 1995 hat bereits ein erfreuliches Ergebnis erbracht. Doch die bisherige Höhe des Fördervermögens reicht noch lange nicht, um den Archäologiepreis zu vergeben. Deshalb rufe ich alle Mitglieder unserer Gesellschaft und die Freunde der prähistorischen Archäologie auf: unterstützen Sie die Vergabe des Archäologiepreises durch Zustiftungen zum Fördervermögen der DGUF! Solche Zustiftungen sind steuerbegünstigt, können also als Sonderausgaben von den Einkünften abgesetzt werden. Bei Einzahlungen bis zum Einzelbetrag von DM 100,00 genügt als Nachweis gegenüber dem Finanzamt der Einzahlungs- oder Überweisungsbeleg. Bei höheren Zustiftungen erhalten Sie von der DGUF eine Spendenbescheinigung. Voraussetzung ist allerdings, daß auf dem Überweisungsbeleg Vor- und Zuname sowie die volle Anschrift des Spenders lesbar sind. Wenn Ihr voller Namen und die Anschrift auf dem Überweisungsformular nicht unterzubringen sind, so senden Sie uns ihre Zustiftung mit einem Verrechnungsscheck. Auf gesondertem Bogen sollten Sie dem die erforderlichen Angaben hinzufügen. Wir bitten unsere Mitglieder herzlich, dieses von der Mitgliederversammlung beschlossene Vorhaben durch eigene

Leistungen zu unterstützen. Schön wäre es auch, wenn es Mitgliedern gelänge, befreundete Firmen dafür zu gewinnen, zu diesem Vorhaben beizutragen. Die DGUF ist kein Funktionärsclub. Sie ist die Gesellschaft ihrer Mitglieder. Jeder Erfolg der Gesellschaft gründet sich auf Taten ihrer Mitglieder. Zahlungen zugunsten des Fördervermögens der DGUF sollten mit der Zweckangabe "Fördervermögen Archäologiepreis" ausschließlich auf folgendes Konto überwiesen werden:

Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (DGUF) e.V., Bonn, Sparkasse Marburg-Biedenkopf, Kto-Nr. 62626 (BLZ 533 500 00).

Verrechnungsschecks zugunsten des Fördervermögens Archäologiepreis senden Sie bitte an:
Dr. Günther JUNGHANS, DGUF-Geschäftsführung,
Schloß 1, D-35037 Marburg.

Sicherlich wird noch einige Zeit vergehen, bis ein hinreichend hohes Fördervermögen zusammengekommen ist. Deshalb wären auch Spenden per Dauerauftrag eine gute Idee. Selbst wenn guter Wille vorhanden ist, wird unter Umständen die Realisierung doch unabsichtlich vergessen. Auch für solche Spenden gibt es eine Spendenquittung, wenn der einzelne gespendete Betrag DM 100,00 überschreitet. Bei niedrigeren Beträgen reicht auch hier der Überweisungsbeleg als Nachweis gegenüber dem Finanzamt.

Dr. Jürgen Hoika
Archäologisches Landesmuseum
Schloß Gottorf
D - 24837 Schleswig

Archäologische Berichte

Die Gründung der Schriftenreihe "*Archäologische Berichte*" im Selbstverlag der DGUF im Jahr 1987 sollte der drängenden Notwendigkeit Rechnung tragen, wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der Ur- und Frühgeschichte schnell und kostengünstig zur Veröffentlichung zu bringen. Der erste Band der Schriftenreihe "*Günther Junghans, Gabriel de Mortillet, 1821-1898 - Eine Biographie*", ist nicht vergriffen, wie in AI 16/1 voreilig verkündet, sondern noch beim Autor zu haben. Der 1989 publizierte zweite Band der "*Archäologischen Berichte*" "*Jutta Klug, Die vorgeschichtliche Besiedlung des Amöner Beckens und seiner Randgebiete*" kann ebenfalls noch bei der Autorin bestellt werden. Beide Bände sind zu einem ungemein günstigen Preis zu erstehen.

Eine kritische Bestandsaufnahme der Erfahrungen durch Redaktion und Vorstand, die mit den im Selbstverlag herausgebrachten Bänden gemacht wurden, offenbarte manches Defizit in der bisherigen

Praxis. Das galt ebenso für die finanzielle Belastung und angemessene Beratung der AutorInnen wie für die Schwierigkeiten des Vertriebs für die Mitglieder der DGUF. Wir freuen uns daher, daß die Redaktion der *"Archäologischen Informationen"* in Zusammenarbeit mit dem **HOLOS-Verlag** in Bonn nunmehr ein neues - und wie wir glauben in wesentlichen Punkten verbessertes - Verfahren gefunden hat, um die Veröffentlichung von Dissertationen, Masterarbeiten und Ergebnissen anderer wissenschaftlicher archäologischer Arbeiten zu vereinfachen. Mit dem dritten, vierten, fünften Band der *"Archäologischen Berichte"* *"Ursula Tegtmeier, Neolithische und bronzezeitliche Pflugspuren in Norddeutschland und den Niederlanden"* (AB 3), *"Gamal el Deen Idris, Die Altsteinzeit im Sudan"* (AB 4) und *"Andreas Heege, Die Keramik des frühen und hohen Mittelalters aus dem Rheinland"* (AB 5), legen wir die drei ersten Ergebnisse dieses neuen Konzeptes vor. Die *"Archäologischen Berichte"* erscheinen im DIN A4-Format, daß besonders für Materialpublikationen geeignet ist. Wir möchten darüberhinaus auch ein anderes Gestaltungskonzept möglich machen. Bücher ohne oder mit wenigen Abbildungen und/oder einem geringeren Gesamtumfang lassen sich besser im DIN A5-Format publizieren. Die Herstellungskosten und der Verkaufspreis liegen dabei noch deutlich unter denen für Publikationen im größeren Format. Die DGUF bietet ab sofort eine Reihe "B" zu den *"Archäologischen Berichten"* an, in der die kleinformatigen Bücher erscheinen sollen. Alle Details der Herstellung und des Vertriebs, die weiter unten ausgeführt werden, sind für beide Formate identisch. Satzspiegel und Layout sind natürlich unterschiedlich, Informationen dazu müssen bei der Redaktion erfragt werden. Wir sind sehr glücklich, den ersten Band der Reihe "B" der *"Archäologischen Berichte"* (AB-B1) ankündigen zu können, der voraussichtlich Anfang 1996 erscheinen wird: *"Geschichte heißt: So ist's gewesen! abgesehen von dem wie's war. Geburtstagsgrüße für Günter Smolla"*, herausgegeben von Martin Schmidt, mit Beiträgen von sieben Autorinnen und Autoren. Mit der Herausgabe dieses Bandes und den allerbesten Wünschen für Günter Smolla, schließt sich der Vorstand der DGUF den Geburtstagsgrüßen der Autorinnen und Autoren an.

Das Publikationskonzept für die *"Archäologischen Berichte"* beinhaltet folgende Punkte:

Die Bücher werden, wegen der in aller Regel geringen absetzbaren Auflage bei wissenschaftlichen Arbeiten, im Kopierverfahren hergestellt. Das ermöglicht eine kleine Auflage bei niedrigen Herstellungskosten, fordert allerdings von den AutorInnen eine kopierfertige Vorlage von sehr guter Qualität. Es handelt sich um regelrechte Publikationen mit Eintrag in die Deutsche Bibliothek. Eine Gesamtauflage von mindestens 50 Büchern ist vorgesehen. Die Kosten

deckt der Autor / die Autorin durch die Übernahme von ca. 30-50 Exemplaren seiner Arbeit (je nach Format und Umfang) zum ermäßigten Preis (30% unter Buchhandelspreis) und einer zusätzlichen Pauschale von DM 200. Wird die Auflage auf Grund eingegangener Bestellungen erhöht, so entstehen für den Autor keine weiteren Kosten. Den DGUF-Mitgliedern wird ein Rabatt von 30% auf den Buchhandelspreis eingeräumt.

Bitte beachten Sie zu den *"Archäologischen Berichten"* die letzte Seite dieses Heftes. Diesem Heft ist ein Faltblatt mit Bestellscheinen für die Archäologischen Berichte 3, 4 und 5 beigelegt!

Potentielle Autoren bitten wir, sich mit ihrem Manuskriptvorschlag und um weitere Informationen an Birgit GEHLEN (Redaktion) zu wenden.

Rezensionsangebote

Folgende Bücher werden Autoreninnen und Autoren zur Rezension in den *"Archäologischen Informationen"* angeboten:

T. BECHERT & W.J.H. WILLEMS: Die römische Reichsgrenze zwischen Mosel und Nordseeküste. Stuttgart 1995.

M. CAROLL-SPILLECKE:

Die Untersuchungen im Hof der Neuen Universität in Heidelberg. Stuttgart 1994.

R. & U. KOCH:

Funde aus der Wüstung Wülfingen am Kocher. Stuttgart 1994.

A. KOKOWSKI & CH. LEIBER:

Schätze der Ostgoten. Stuttgart 1995.

F.G. MAIER:

Von Winckelmann zu Schliemann. Leverkusen 1995.

J. MAIER:

Die Qumran-Essener: Die Texte vom Toten Meer, Band I und II. München/Basel 1995.

A.W. MEES:

Modelsignierte Dekorationen auf südgallischer Terra Sigillata. Stuttgart 1995.

MUSEUM WÜRTH UND ARCHÄOLOGISCHES LANDESMUSEUM BADEN-WÜRTTEMBERG:

Die Schraube zwischen Macht und Pracht. Das Gewinde in der Antike. Sigmaringen 1995.

C. PASDA:

Das Magdalénien in der Freiburger Bucht. Stuttgart 1994.

B. RÖDER:

Frühlatènekeramik aus dem Breisgau. Stuttgart 1995.

M. UNTERMANN (Zusammenstellung):

Die Latrine des Augustinereremiten-Klosters in Freiburg im Breisgau. Stuttgart 1995.

E. WAGNER:

Großwildjäger im Travertingebiet. Stuttgart 1995.